

incaute Majo. Ocurrit inter parentes et in societate *O. Gennarii* typicae ad colle „Corniale“ dicto prope oppidum Pola Istriae.

γ. pseudopicta (*O. superpicta* < *rubra*). Habitu et labello formae *O. pictae* robustae, ab haec vero differt floribus (usque 1 Cm.) majoribus, labello subconcavo (nec convexo), bracteis lacte-purpureis 3—7nerviis calcare aequilongis vel subsuperantibus. Habitat in graminosis humidis silvae Imperatoris (Kaiserwald) ad urbem Pola Istriae, ubi legi in societate *O. pictae* et *O. rubrae* 30. Aprili 1876.

Es ist bemerkenswerth, dass ich, trotz der in zahllosen Farbenvarietäten prangenden *O. picta* an *O. Gennarii* nie anders gefärbten Blüthen fand, als purpurne oder violett-purpurne; ein einziges Exemplar unter circa 100 bisher beobachteten war hellpurpurroth, fast fleischfarben. Es scheint also, dass die die Befruchtung vermittelnden Insekten nur die dunkelblühenden Formen der *O. picta* aufsuchen, oder dass die Befruchtung der hellblüthigen (oft weit zahlreicheren) Exemplare mit Pollen der *O. rubra* und umgekehrt unmöglich ist, oder wenigstens nur in den seltensten Fällen gelingt.

Ueber *Septosporium curvatum* A. Br.

Von Friedr. Hasslinszky.

In Nr. 1 1877 dieser Zeitschrift veröffentlicht F. de Thümen einige neue österreichische Pilze, darunter auch *Cladosporium pestis* Thm. nov. spec., zu welcher ich mich veranlasst fühle, folgende Ergänzungen mitzutheilen.

Die erste Beschreibung dieses Pilzes gab Alex Braun 1854 in seiner Schrift „Ueber einige neue oder wenig bekannte Krankheiten der Pflanzen“ mit Beiträgen von Dr. Caspary und de Bary S. 15 und 16 sammt Zeichnung Taf. I. A. 1, 2, 3, 4 und nannte den Pilz *Septosporium curvatum*. Der Pilz wucherte in und auf den Blättern der Pseudoakazie, die er wie bei uns das Weinlaub tödtete. Später 1869 beobachtete selben Fuckel (Symb. myc. S. 104 u. Taf. 11 Fig. 33) am Weinlaube und stellte ihn, auch nach meiner Erfahrung, ganz richtig als Conidienform zu *Sphaeria Vitis* Rbh.

Nachdem ich Gelegenheit hatte, im Jahre 1875 die Entwicklung des ganzen Pilzes bis zur Sporenreife der Sphäre zu beobachten, stellte ich die bisherigen Daten, ergänzt durch meine eigenen Erfahrungen, in einer Monographie unter der Aufschrift „a tröllő öbölje“ zusammen, welche Arbeit im 7. Bande der Ertekezések a természettudomány köréből der ungar. Akademie 1876 erschien. Der Monographie liegt eine Tafel bei, welche den ganzen Formenkreis des Pilzes in 23 Figuren darstellt.

Aus dieser Darstellung ist zu ersehen, dass man den Formenkreis des *Cladosporium* bedeutend erweitern müsste, wollte man

nach dieses *Septosporium* dort unterbringen, wie auch, dass sich der rebenbewohnende Pilz als Conidienform, wenn man von den bandartigen Hyphen Fig. 5 meiner Tafel absieht, welche an *Pseudo-acacia* nicht beobachtet werden — sich in gar Nichts gegen die von der Braun'schen Pflanze unterscheidet.

Uebrigens habe ich gar nichts gegen die neue Benennung einzuwenden in einer Zeit, in welcher Jordan aus *Draba verna* L. so viele nach seinem Schöpfungsplan ganz gute Spezies fabriziren konnte.

Eperies, den 6. Jänner 1877.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXXXIX.

1572. *Juniperus communis* L. — Im mittlungar. Berglande bei Erlau auf dem Kis Eged und bei Székensis; in der Magustagruppe auf dem Spitzkopf bei Gross Maros; auf den felsigen Vorköpfen des Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe bei Visegrad, zumal hinter der Schlossruine häufig, dagegen spärlich auf der Kuppe des Piliserberges, in schönen Beständen hinwiederum auf dem Sandberge und auf dem Hohenstein nächst P. Csaba und überhaupt auf dem sandigen Terrain zwischen Solmar, Vörösvár und Gran, wo diese Wachholderart in der Umgebung von P. Csaba nicht selten auch baumartigen Wuchs zeigt und einen Stammesdurchmesser von 12—16 Centimeter erreicht. Auf den Bergen bei Ofen dagegen sehr selten. Im Stromgelände der Donau bei Csenke in der Nahe der Granmündung und auf den Ausläufern des Berglandes bei Péczel. — Auf der Kecskemeter Landhöhe nur auf jenen Sandhügeln, welche die Mitte dieser Landhöhe einnehmen: auf dem Erdöhegy und bei der P. Sállosár nächst Tatár Szt. György, dann auf der P. Peszér bei Alsó Dabas beobachtet, hier aber ungemein häufig und streckenweise geschlossene Bestände bildend, in welchen Stöcke mit aufrechtem 2—3 Meter hohem Stamme keine Seltenheit sind, ja selbst 4 Meter hohe Exemplare von mir angetroffen wurden*). — In der Tiefebene fehlt der Wachholder, so wie überhaupt alles Nadelholz vollständig; dagegen erscheint *Juniperus communis* wieder im Bihar-gebirge, ist dort aber merkwürdigerweise auf das Gebiet der

*) Vergl. über diese Wachholder-Gehölze A. Kerner Pflanzenleben der Donauländer S. 37.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Hazslinszky Frigyes
Ágost

Artikel/Article: Ueber Septosporium
curvatum A. Br. 55-56